

VII

INHALTSÜBERSICHT

Erstes Kapitel:	
EINLEITUNG	S. 1
Das Ziel der Arbeit	S. 1
Die Vorstellung der Quellen	S. 3
Die Erziehungsschriften	S. 5
Die Ehebüchlein und Ehepredigten	S.10
Die Hauslehren	S.15
Anmerkungen	S.22
Zweites Kapitel:	
ERZIEHUNGSPROGRAMME FÜR FRAUEN ZWISCHEN REFOR- MATION UND AUFKLÄRUNG	S.27
Griechische Antike und frühchristliche Lehrmeinungen als Fundamente der frühneuzeitlichen Frauenerziehung	S.27
Die Frau: Mensch oder Monstrum	S.27
Das Frauenbild des Aristoteles und sein Einfluß auf das Christentum	S.30
Erziehung und Bildung sind Waffen im Kampf um die Jungfräulichkeit	S.32
Der Humanismus: die Tradierung des antiken Frauen- bildes als Basis frühneuzeitlicher Erziehungs- programme	S.37
Auch die zukünftige Ehefrau muß Ziel der Unterweisung und Erziehung sein	S.37
Die 'Institutio foeminae christianae' des Juan Luiz Vives und ihre Wirkungsgeschichte im Reich	S.40

VIII

Spinnrocken contra Gelehrsamkeit: Die rigorose Einengung der Frauenerziehung in katholischen und protestantischen Schriften des 17. Jahrhunderts	S.50
Joann De La Cerda, Aegidius Albertinus: Der "Weibliche Lustgarten" als Beispiel einer katholischen Erziehungsschrift	S.50
Das "Testament" der Frau von Quitzau: Ein mütterlicher Rat im Sinne Martin Luthers	S.58
"Insomnis. Cura Parentum." Die "Vorsorg" des Hans-Michael Moscherosch als Beleg für die Mädchenerziehung im Sinne des Pietismus	S.61
Der lange Weg in die Schule. Die Frauenerziehung in den öffentlichen Einrichtungen	S.67
Martin Luthers Forderung nach Schulunterricht für Mädchen. Bedeutung und Wirkung seines Aufrufs	S.67
Die Förderung der Frauenerziehung durch Anhänger unorthodoxer Glaubensrichtungen	S.71
Mädchenschulen in den katholischen Reichsteilen	S.80
Die gelehrte Frau im Dienst der Gegenreformation. Maria Ward und ihr Erziehungskonzept	S.83
Anmerkungen	S.88

IX

Drittes Kapitel:

EHEBÜCHLEIN UND HAUSPREDIGTEN ZWISCHEN REFORMATION UND AUFKLÄRUNG	S.113
Wertung und Rolle der Frau in der Ehe im Jahrhundert der Reformation	S.113
Die theologische Bewertung der Ehe und die Ausformung der drei die Ehe legitimierenden 'causae principales'	S.113
Die Beurteilung und Rollenzuweisung der Frau in der geltenden Ehelehre, dargestellt an der Flugschrift "frawen-Spiegel"	S.118
Das "Ehebüchlein" Albrechts von Eyb als Beispiel für die Umsetzung der kirchlichen Ehelehre im Humanismus	S.120
'De officio mariti'. Das Ehetraktat des Juan Luiz Vives in der Bearbeitung von Christopher Bruno als Höhepunkt der humanistischen Auseinandersetzung mit dem Thema	S.125
Die Ehelehre Martin Luthers	S.130
Die Herauslösung der Ehe aus der Zuständigkeit der Kirche	S.130
Unterschiede zur vorreformatorischen Eheauffassung	S.133
Die Auswirkung der Ehelehre Martin Luthers auf die Einschätzung und Rolle der Frau	S.136
Lutherische Ehebüchlein des 16. Jahrhunderts	S.140
Erasmus Alberus als richtungsweisender Autor in der protestantischen Ehebuchtradition	S.140
Johannes Freders Deutung des Sündenfalls	S.145

Die Eheauffassung Heinrich Bullingers und Jean Calvins und ihr Niederschlag in Ehebüchlein des 16. Jahrhunderts	S.150
Heinrich Bullingers "Christlicher Eestand" und seine Bearbeitung durch Erasmus Sarcerius	S.150
Erasmus Sarcerius "Buch vom heiligen Ehestande"	S.157
Die Eheauffassung Jean Calvins und ihr Niederschlag im "Ehebüchlein" des Caspar Melissander	S.161
Elisabeth von Braunschweigs "freuntlicher vnd mutterlicher vnderricht für ihre Tochter"	S.165
Protestantische Ehetraktate des 17. Jahrhunderts	S.171
Die "Ungerathene Ehe" des Heinrich Müller	S.171
Philipp Jakob Speners "Kurtze Catechismuspredigten" als Schlußpunkt der protestantischen Ehebelehrung	S.175
Johanna Eleonora Petersen, eine pietistische Ehefrau	S.180
Die katholische Reaktion auf die Ehelehre Martin Luthers. Die Beurteilung von Wesen und Rolle der Frau in den katholischen Reichsteilen im 16. und 17. Jahrhundert	S.186
Die Ehedekrete des Konzils von Trient als Basis der katholischen Ehedoktrin	S.186
Der "Römische Catechismus" als erster Niederschlag der tridentinischen Ehedekrete im Zeichen der Gegenreformation	S.190

XI

Die "Sechs wolgegründeten nützlichen haußpredigten" des Franziskanerpaters Johannes Nas	S.195
Die "Hauspolicey" des Aegidius Albertinus. Ein katholisches Ehebuch	S.197
Das "Hausbuch" der Maria Elisabeth Stampfer	S.202
Die Herauslösung der Ehe aus dem göttlichen Heilsplan	S.207
Radikale Entsakramentalisierung und Polygamie: die Knechtung der Frauen in Mehr-ehen des 16. Jahrhunderts	S.207
Die Stellung der Frau in der naturrechtlichen Abhandlung Samuel Pufendorfs "Acht Bücher zum Natur- und Völcker=Recht"	S.212
Anmerkungen	S.218
Viertes Kapitel:	
HAUSLEHREN ZWISCHEN REFORMATION UND AUFKLÄRUNG UND IHRE AUSWIRKUNG AUF DIE STELLUNG DER FRAU	S.252
Die Ehe als Voraussetzung des "Ganzen Hauses"	S.252
Die Wurzeln der Hauslehren und ihre Bedeutung für das Bild der Hausmutter im Untersuchungszeitraum	S.252
Das Regiment von Hausvater und Hausmutter. Die Interpretation der Lehre des "Ganzen Hauses" durch das Luthertum am Beispiel der "Oeconomia Christiana" des Justus Menius	S.260

Vom "Amt einer Hausmutter". Stellung und Aufgabenkreis der Frau im Schrifttum der Hausväter	S.267
"Wie sich die Hauß=Wirthin gegen ihrem Mann und Hauß=Wesen verhalten soll": Die Vorgabe der Hausmutterrolle durch die "Oeconomia" des Johann Coler	S.267
Die Hausmutter als Stand: von Coler abhängige Folgeschriften	S.274
"So stehen die arbeiten beyderley Geschlechter nicht wohl an." Die Veränderung des Tätigkeitsfeldes der Hausmutter in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	S.278
Christoph Herings "Oeconomischer Wegweiser"	S.278
Wolff Helmhard von Hohberg:"Georgica curiosa aucta"	S.282
Vom Ende der Hausmutter. Die Enzyklopädie Christian Friedrich von Germershausens als Indikator für die Auflösung des Standes der Hausmutter und des Hausvaters	S.288
Anmerkungen	S.291
 Fünftes Kapitel: SCHLUSS	 S.303
Anmerkungen	S.315
Quellenverzeichnis	S.316
Literaturverzeichnis	S.323